

Bevölkerungssegmentierung auf Grundlage von Routinedaten zur Ermittlung des Versorgungsbedarfs für einen sektorenübergreifenden Primärversorgungsverbund

Kreutzberg A, Achstetter K, Pioch C, Lantzsich H, Busse R, Vogt V
Fachgebiet Management im Gesundheitswesen, Technische Universität Berlin

Hintergrund: Das Projekt „Sektorenübergreifender Primärversorgungsverbund Reutlingen“ verfolgt das Ziel, ein Konzept für eine besser vernetzte und bedarfsorientierte Primärversorgung im Landkreis Reutlingen zu entwickeln. Bedarfs- und Angebotsstrukturen sollen unter Berücksichtigung der Themenfelder Prävention und Gesundheitsförderung, medizinische Rehabilitation, Pflege und Digitalisierung gegenübergestellt und Lösungen für eine Neugestaltung entwickelt werden. Dabei soll auch die Finanzierung der neuen Strukturen mitgedacht werden.

Ziel: Quantitative Analyse der Bedarfs- und Angebotsstrukturen im Landkreis Reutlingen mittels Routinedaten der AOK Baden-Württemberg (BW) sowie der Kassenärztlichen Vereinigung BW in Kombination mit öffentlichen Daten zur Sozialstruktur und qualitativen Primärerhebungen.

Methodische Kernprobleme: Für die Gegenüberstellung von Versorgungsbedarf und Versorgungsangebot soll die Bevölkerung in bedarfsorientierte homogene Gruppen eingeteilt werden. Die Segmentierung soll durch einen datengetriebenen Ansatz mithilfe von Routinedaten erfolgen. Eine Herausforderung ist, dass die Segmentierungskriterien pragmatisch genug für eine praktikable Umsetzung bleiben und gleichzeitig detailliert genug sind, um die Gestaltung von Versorgungsangeboten daran zu orientieren. Eine weitere Herausforderung ist die Annäherung an den tatsächlichen Versorgungsbedarf aus der in Routinedaten gemessenen Inanspruchnahme.

Lösungsansätze: Ein bestehender Segmentierungsalgorithmus nach Low et al. (2018) soll für den Landkreis Reutlingen geprüft und angepasst werden. Demnach können sich 6 mögliche Segmente ergeben:

Kategorie	Definition
Gesund (weitestgehend)	Keine chronische oder schwerwiegende akute Erkrankung
Stabile chronische Erkrankung	Mindestens eine chronische Erkrankung und keine Krankenhausaufenthalte
Schwerwiegende akute, jedoch heilbare Erkrankung	Keine chronische Erkrankung aber Krankenhausaufenthalt aufgrund akuter Erkrankung (z.B. Blinddarmentzündung)
Komplexe chronische Erkrankung ohne häufige Hospitalisierungen	Mindestens eine chronische Erkrankung und weniger als drei Krankenhausaufenthalte pro Jahr
Komplexe chronische Erkrankung mit häufigen Hospitalisierungen	Mindestens eine chronische Erkrankung und drei oder mehr Krankenhausaufenthalte pro Jahr
End of Life	Palliativversorgung

Eine Annäherung an den tatsächlichen Bedarf soll über eine Ergänzung mit qualitativen Komponenten erfolgen.

Diskussion: Segmentierungsansätze können dazu dienen, die Bedarfsorientierung bei der Planung und Neugestaltung von Versorgungsangeboten in einer Region zu stärken. Ein pragmatischer Segmentierungsansatz kann als Prototyp für die Versorgungsplanung auch in anderen Regionen dienen.

Literatur: Low et al. (2018) Assessing the validity of a data driven segmentation approach: A 4 year longitudinal study of healthcare utilization and mortality. PLoS ONE 13(4): e0195243. doi: 10.1371/journal.pone.0195243

Korrespondenzadresse: Dr. Anika Kreutzberg, anika.kreutzberg@tu-berlin.de,
Fachgebiet Management im Gesundheitswesen, Technische Universität Berlin, Straße
des 17. Juni 135, 10623 Berlin